

Der Schreiber und
Priester Esra, der im 5./4.
Jh. vC die Wiederherstellung
der jüdischen Gemeinde in
Jerusalem maßgeblich voran-
trieb. Im Judentum wird Esra,
dessen Name vermutlich
„JHWH hat geholfen“ bedeu-
tet, zu einem hochgeschätz-
ten Helden. Er wird als zwei-
ter Mose, abstammend vom
Ur-Priester Aaron, geehrt.
Esra war würdig, nach Mose
die Tora von Gott zu erhalten,
sie für das Volk neu auszule-
gen und aufzuschreiben. Er
steht im rabbinischen Juden-
tum für den Übergang vom
Israel vor dem Exil zum
Judentum nach dem Exil.
Altsyrische Handschrift,
Ms 341, fol 212, Mesopo-
tamien 6./7. Jh., National-
bibliothek Paris.



Handwritten text in blue ink, likely a marginal note or commentary, written in an ancient script (likely Syriac).

Handwritten text in red ink at the bottom of the page, likely a signature or date.

Auferstanden aus Ruinen

Wie mühsam war es für die kleine Gemeinde von Jerusalem, eine neue Identität zu erringen und sich zu behaupten! Die Geschichte, wie nach dem Exil der Tempel wieder aufgebaut wurde, wie die Stadtmauern wieder errichtet wurden und wie sich alle verpflichteten, nun sorgfältig auf die Gebote Gottes zu achten, musste natürlich weiter erzählt werden. Im Zentrum stehen zwei große Männer: Esra und Nehemia. Auf der Spur dieser Erzählung stößt man auf interessante biblische Texte und Persönlichkeiten. *Von Thomas Hieke*



In einem Museum werden oft lose Fragmente eines Kruges oder einer Halskette mit Nachbauten zu einem ganzen Stück ergänzt. So ähnlich gehen die Bücher Esra und Nehemia vor, damit wir uns ein Bild von der Perserzeit machen können. Den Verfassern lagen einige Fakten und Dokumente vor, aber darüber hinaus schmücken sie aus und konstruieren Übergänge, wo Wissenslücken klaffen. So entsteht ein Buch, das täuschend echt aus der Perserzeit stammen könnte, in Wahrheit aber erst um 300 vC die Geschichte der vergangenen persischen Epoche erzählt. In dieser erzählten Geschichte war es wichtig, an die Zeit vor dem Exil anzuknüpfen – das erwählte Gottesvolk bleibt das erwählte Gottesvolk –, aber gleichzeitig zu zeigen, dass sich nach der Rückkehr aus dem Exil vieles grundlegend änderte: Der ständige Verstoß gegen Gottes Gesetze hatte ja eben die Strafe des Untergangs Jerusalems nach sich gezogen. Äußerst wichtig ist es den Büchern Esra und Nehemia, dass die Tora, also das Gesetz, das Gott dem Mose gegeben hatte, in der Gemeinde von Juda als „Heilige Schrift“ verlesen werde, an die sich fortan vom Kind bis zum Greis alle halten. Mit Esra, dem Schreiber, und Nehemia, dem Statthalter, agieren zwei prägnante jüdische Figuren, die am persischen Hof hohe Stellungen hatten. Nach der inneren Logik des Buches soll Esra 458 durch den persischen König Artaxerxes I. beauftragt worden sein, das Gesetz in Jehud einzuführen, und Nehemia 445 mit dem Mauerbau zu beginnen. Innerhalb von 13 Jahren, so erzählt jedenfalls das Buch, haben die beiden aus dem daniederliegenden Volk und Land ein geistig und architektonisch stabiles neues Volk und Land errichtet.

Ursprünglich waren die zwei biblischen Bücher „Esra“ und „Nehemia“ ein Buch, das später bei Neh 1,1 (wo der „Bericht des Nehemia“ beginnt) geteilt wurde. Ent-

standen ist es in frühhellenistischer Zeit, also um 300 vC, sodass es sein Bild von der Geschichte der Perserzeit mit einigem zeitlichen Abstand von den Ereignissen um den Wiederaufbau des Tempels und vom Auftreten der historischen Personen Esra und Nehemia malt. Da sonst keine Quellen über diese Zeit vorliegen, wäre es aber unklug, diesen Text gleich als reine Fiktion zu verwerfen. Es ergeben sich geschichtliche Abläufe, die durchaus plausibel sind und so oder so ähnlich abgelaufen sein könnten: Das Esra-Nehemia-Buch hat eine innere „Chrono-Logik“.

Die Mission Nehemias: Wiederaufbau und Stabilisierung

Zeitlich gesichert ist das Auftreten Nehemias ab 445 vC (das 20. Jahr des Perserkönigs Artaxerxes I., wie Neh 1,1 und 2,1 erwähnen). Nehemia war der Sohn eines Jüders und einer Jüdin, die ins Babylonische Exil verschleppt worden waren, der am persischen Hof Karriere gemacht hat. Er wird schließlich von König Artaxerxes I. als Wiederaufbaukommissar nach Jerusalem entsandt. Das Nehemia-Buch macht viel Aufhebens um die Errichtung der zerstörten Stadtmauer. Doch dieser Bau – den man sich recht bescheiden vorstellen muss, von dem es so gut wie keine archäologischen Spuren gibt und der eine sehr kleine Ansiedlung umschloss (vgl. S. 18–25) – ist nach Nehemias Bericht rasch abgeschlossen. Die Stadtmauer ist nur das äußere Zeichen von Nehemias Mission: Es geht Artaxerxes eigentlich um die politische und gesellschaftliche Stabilisierung der Region. Nehemia erreicht, dass „Jehud“ als persische Provinz unabhängig ist, vor allem auch von der wirtschaftlich dominierenden Provinz Samaria im Norden. Ob erst Nehemia die Provinz „Jehud“ errichtet hat, ist umstritten.

Esra

Der historische Esra, Sohn jüdischer Exilierter in Babel, wird als Schreiber, Priester und Tora-Kundiger vorgestellt. Er wird von Artaxerxes I. nach Jerusalem gesandt – wo er 458 vC eintrifft –, um dort das Gesetz seines Gottes einzuführen und umzusetzen. Nach einer weniger wahrscheinlichen Datierung erfolgte die Mission Esras unter Artaxerxes II. (398 vC).

Nehemia

Der historische Nehemia, Sohn jüdischer Exilierter in Babel, wird von Artaxerxes I. 445 vC als Statthalter nach Judäa entsandt mit der Mission: Stabilisierung der Provinz Jehud, Wiederaufbau der Stadtmauern Jerusalems.

Kannten sich Esra und Nehemia?

Eines der Hauptprobleme des Esra-Nehemia-Buches ist das Verhältnis von Esras und Nehemias Auftreten: Einerseits scheinen sie Zeitgenossen zu sein (Neh 8,9; 12,36), andererseits nehmen sie in ihrer Tätigkeit keinerlei Bezug aufeinander (vor allem Esra 10 und Neh 13,

Es gab Spekulationen, ob Esra in den 13 Jahren vor der Toraverlesung schriftstellerisch tätig war

wo beide unabhängig voneinander die von den Judäern mit Frauen aus fremden Völkern geschlossenen Ehen auflösen). Nach Esra 7,7 beginnt Esras Wirken im 7. Jahr des Artaxerxes – ist damit Artaxerxes I. gemeint, wäre dies das Jahr 458 vC. Erst 13 Jahre später, im 20. Jahr des Artaxerxes, sind sowohl der Statthalter Nehemia als auch der Priester und Schriftgelehrte Esra anwesend, als nach dem Abschluss des Stadtmauerbaus das Buch mit der Weisung (Tora) des Mose feierlich vorgelesen wird (Neh 8,9). Was macht Esra in diesen 13 Jahren? Manche halten daher das gemeinsame Auftreten von Esra und Nehemia für eine Fiktion und setzen Esras Amtszeit nach Nehemia an: Esra sei erst 398 vC (7. Jahr des persischen Königs Artaxerxes II.) aufgetreten. Der Esra-Teil des Buches und damit seine Mission sind jedoch an den Anfang gestellt.

Die Mission Esras: Er soll dafür sorgen, dass das Gesetz befolgt wird

Wie lautet der Auftrag Esras ursprünglich? Nach Esra 7,6.10 ist Esra ein *sofer*, ein jüdischer „Schreiber“, der bislang in Babel gelebt hatte, kundig in der Weisung des Mose, die JHWH Israel gegeben hatte. Esras Herzensanliegen ist es, diese *Tora* JHWHs zu erforschen, nach ihr zu leben und sie als Satzung und Recht in Israel zu lehren. Esra wird in 7,11 nochmals als Priester

und Schreiber vorgestellt, der schriftkundig ist in den Angelegenheiten der Gebote JHWHs und seiner Satzungen. Ab 7,12 wird ein königliches Beauftragungsschreibens für Esra wiedergegeben – damit wechselt der Text ins Aramäische. Zugleich ändert sich die Terminologie, um die Außenperspektive des persischen Königs plausibel zu machen. Er schickt Esra – mit jeder Menge Gold und Silber für den Tempel und den Opferdienst in Jerusalem – als Beauftragten des Gesetzes (aramäisch *dat*) des Gottes des Himmels in die Heimat seines Volkes. Dieses „Gesetz deines Gottes“ ist in Esras Hand, und Esra soll es als Kriterium heranziehen, um eine „Untersuchung“ anzustellen, „wie es in Juda [Jehud] und Jerusalem steht“ (7,14). Das ist ein nicht unerheblicher Unterschied gegenüber dem, was vorher als Herzensanliegen Esras dargestellt ist. Das „Gesetz“ (*dat*) ist nicht das aramäische Gegenstück zu *tora* im Hebräischen! Nach dem Text besteht die Aufgabe Esras nicht darin, eine fertige jüdische Gesetzesammlung als persisches Reichsrecht (*dat*) zu verlesen – viel mehr hat er offenbar Materialien zur Verfügung (wir wissen nicht genau, was es war), mit denen er eine Rechtsordnung in Jehud etablieren kann und soll. In 7,25 wird vom König der juristische Charakter dieses Gesetzes betont: Esra soll Rechtskundige und Richter einsetzen, die für alle zuständig sind, die das Gesetz kennen (also die Juden). Diejenigen, die es nicht kennen, soll man es lehren. In 7,26 werden das „Gesetz Gottes“ und „das Gesetz des Königs“ (das persische Reichsrecht) nun parallel gesetzt. Dadurch scheidet einerseits die These aus, Esra sollte nur das persische Reichsrecht umsetzen, andererseits aber wird das Gesetz in der Hand Esras (was immer es ist, siehe unten) für Jehud vom persischen Großkönig ratifiziert.

Ursprünglich war Esra also durch königlichen Erlass beauftragt, eine äußere Rechtsordnung aufzustellen – vom schriftgelehrten Erforschen der Weisung Gottes und dem Leben nach dieser Weisung ist (noch) nicht die Rede. Doch gewinnt man sowohl aus der Vorstellung Es-

Die biblischen Bücher Esra und Nehemia

... stehen in der Bibel bei den Büchern über die Geschichte Israels. Sie sind um 300 vC als *eine* Schrift verfasst worden – die Trennung ist erst in jüngeren Bibelausgaben zu finden – und erzählen über die Zeit der persischen Herrschaft, als die Judäer sich als Gottesvolk neu aufstellten: wie Cyrus die Erlaubnis zur Heimkehr gibt, wie der Tempel wieder aufgebaut wird, wie dann etwa 60 Jahre später Esra nach Jerusalem kommt, die Tora lehrt und als Gesetz verliest, wie Nehemia 445 vC die Stadtmauern aufbaut – und dass dabei allerlei Schwierigkeiten und Hindernisse zu

überwinden sind. Dazu kommen mehrfach lange Namenslisten von Heimkehrern und aktueller Bevölkerung, was dem Buch eine amtliche Note verleiht. Das Buch gibt sich Mühe, zu schildern, wie korrekt alle Verstöße gegen die Tora bereinigt werden, etwa dass die fremdländischen Ehefrauen fortgeschickt werden – da sie die kulturelle und religiöse Identität der kleinen Tempelgemeinde von Jerusalem gefährdeten. Nehemia schließt seinen Bericht mit der Zusammenfassung, dass er das Volk von allem Fremden gereinigt und für einen geordneten Kultbetrieb gesorgt habe.

ras mit seinem Herzensanliegen, die Tora zu erforschen und ganz Israel zu lehren, als auch aus dem königlichen Erlass den Eindruck, dass die Esramission nicht in wenigen Wochen umzusetzen ist. Die Implementierung einer neuen Rechtsordnung in einer von Krieg und Bürgerkrieg gebeutelten und wirtschaftlich daniederliegenden Region dürfte zu allen Zeiten ein langwieriges Unterfangen sein. Somit wäre es eine sehr naive Annahme, Esra wäre 13 Jahre lang untätig gewesen, bis Nehemia gekommen sei, und dann erst sei die Tora verlesen worden.

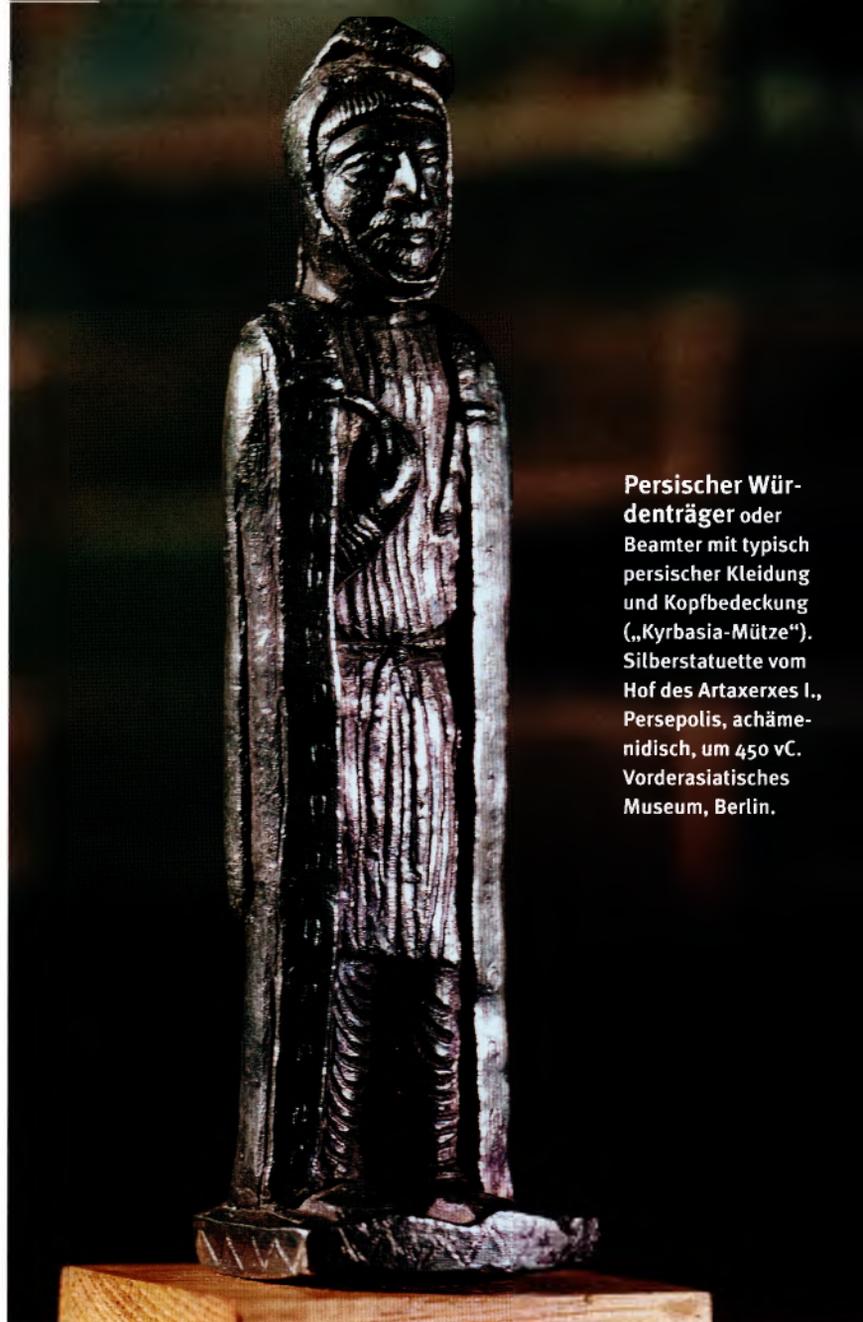
Esra soll das Gesetz des Himmelsgottes aufgeschrieben haben

Mit diesen Überlegungen stößt man im Esra-Nehemia-Buch auf die spannende Frage, wie und wann die Tora, also die ersten fünf Bücher Mose, als Gottes Weisung in Juda aufgeschrieben wurde. Im königlichen Erlass des Artaxerxes ist vom Gesetz des Himmelsgottes in der Hand Esras die Rede – das war weder historisch noch in der Logik des Buches schon die fertige Tora. Der Begriff *sofer* sollte nicht vorschnell mit „Schriftgelehrter“ wiedergegeben werden. Setzt man hier „Schreiber“ an, so ergibt sich die plausible Vermutung, dass das Gesetz des Himmelsgottes noch in der Schreiberhand Esras liegt (7,14.25), also noch nicht vollständig ausgefertigt ist. Esra sei dafür in persischem Reichsauftrag zuständig, dieses Gesetz zu verschriftlichen – so könnte man als Leser schlussfolgern.

Dass dies nicht abwegig ist, zeigt die pseudepigraphische Schrift 4 Esra (1. Jh. nC). Dort wird erzählt, Esra habe, vom Geist Gottes inspiriert, fünf Schreibern in vierzig Tagen 94 Bücher diktiert (4 Esra 14). Davon seien 24 zur Veröffentlichung, 70 aber für die Weisen bestimmt. Hier handelt es sich um eine Legende über die Entstehung der Hebräischen Bibel sowie die Bedeutung und das hohe Alter geheimer (esoterischer oder apokrypher) Schriften und apokalyptischer Traditionen. Diese Legende zeigt, dass die zeitliche Distanz zwischen dem Beginn des Auftretens Esras und der feierlichen Toraverlesung unter Nehemia Raum gab für Spekulationen über eine nicht ausdrücklich erwähnte schriftstellerische Tätigkeit Esras. Auch im Babylonischen Talmud gilt Esra als „zweiter Mose“:

„Es wird gelehrt: Rabbi Jose sagte: Esra war würdig, dass die Tora durch ihn gegeben werde, wäre ihm Mose nicht zuvorgekommen“ (bSanhedrin 21b).

Was dem inneren Aufbau der Gemeinde in ihrer Rechts- und Kultusordnung – Esras Aufgabe – entspricht, aber noch fehlt, ist der nach außen sichtbare und notwendige Schutz durch eine Stadtmauer. Insofern erscheint Nehemias Bauprojekt im zweiten Teil des Buches als die in Stein umgesetzte Verlängerung der Mission Esras, die nach außen sichtbar macht, was im Inneren der Gemeinde an geistlicher Aufbauarbeit von Esra geleistet wurde.



Persischer Würdenträger oder Beamter mit typisch persischer Kleidung und Kopfbedeckung („Kyrbasia-Mütze“). Silberstatuette vom Hof des Artaxerxes I., Persepolis, achämenidisch, um 450 vC. Vorderasiatisches Museum, Berlin.

Das Buch der Weisung des Mose wird zur Grundlage des Lebens

Die feierliche Verlesung des Buches des Gesetzes (Weisung, Tora) des Mose (Neh 8,1) ist dann der krönende Schlusspunkt der Aufbauarbeiten von Esra und Nehemia. Dieses Gesetz wird nicht das erste Mal verlesen, und auch nicht erst jetzt in Kraft gesetzt (*promulgiert*), als habe es vorher nicht gegolten. Vielmehr sind jetzt, nach innerer Aufbauarbeit Esras („Lehre“) und äußerer Stabilisierung durch den Stadtmauerbau Nehemias, die Voraussetzungen geschaffen, zum Gipfelpunkt vorzustoßen: die Weisung Gottes *öffentlich* zu verkündigen. Hier wird das theologische Konzept der Endredaktion des Esra-Nehemia-Buches deutlich, nämlich die Tora Gottes über alles zu stellen und zur Grundlage für jeglichen Lebensvollzug zu machen.

QUELLENTEXT: Wie sich die Bewohner von Jehud feierlich auf die Tora verpflichten

Das ganze Volk versammelte sich geschlossen auf dem Platz vor dem Wassertor und bat den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit dem Gesetz des Mose zu holen, das der Herr den Israeliten vorgeschrieben hat. Am ersten Tag des siebten Monats brachte der Priester Esra das Gesetz vor die Versammlung; zu ihr gehörten die Männer und die Frauen und alle, die das Gesetz verstehen konnten. Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra ... den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, das Gesetz vor. ... Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. ... Als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle. Dann pries Esra den Herrn, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zur Erde. ... Man las aus dem Buch, dem Gesetz Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten. ... Da gingen alle Leute nach Hause, um zu essen und zu trinken und auch andern davon zu geben und um ein großes Freudenfest zu begehen; denn sie hatten die

Worte verstanden, die man ihnen verkündet hatte.

Am zweiten Tag versammelten sich die Familienoberhäupter des ganzen Volkes sowie die Priester und Leviten bei dem Schriftgelehrten Esra, um die Worte des Gesetzes weiter kennenzulernen. Da fanden sie im Gesetz, das der Herr durch Mose geboten hat, die Stelle, an der es heißt: Die Israeliten sollen während des Festes im siebten Monat in Laubhütten wohnen.

... Da ging das Volk hinaus; man holte Zweige und baute sich Laubhütten, der eine auf seinem flachen Dach, andere in ihren Höfen, in den Vorhöfen des Gotteshauses, auf dem Platz am Wassertor und auf dem Platz am Efraimtor.

Die ganze Gemeinde, alle, die aus der Gefangenschaft heimgekehrt waren, bauten Laubhütten und wohnten darin. So hatten die Israeliten es nicht mehr gehalten seit den Tagen Josuas, des Sohnes Nuns, bis zu diesem Tag, und die Freude war überaus groß. Jeden Tag las Esra aus dem Buch des Gesetzes Gottes vor, vom ersten Tag bis zum letzten. So feierte man das Fest sieben Tage lang; am achten Tag war, wie vorgeschrieben, die Festversammlung.“ (Nehemia 8,1-18)



Esra liest dem Volk die Tora vor (Neh 8). Eigentlich schickt der persische König Esra los, um in Jehud persisches Reichsrecht zu verkünden, an das sich die Bewohner der Provinz halten sollen. In der biblischen Erzählung wird daraus ganz klar das Gesetz Gottes für sein Volk, die Tora. Julius Schnorr von Carolsfeld, „Die Bibel in Bildern“, Holzschnittfolge, 1860.

Aus dem Gesetz des Himmelsgottes in der Schreiberhand des Esra ist mittlerweile ein Buch (*sefär*) geworden. Als Esra in 7,6 vorgestellt wurde, war von einem Buch noch nicht die Rede! Der Schreiber (*sofer*) Esra hat seine Tätigkeit beendet, das Produkt (*sefär*) liegt nun vor.

Die Gemeinde, die vorher „nur“ einen Tempel hatte, hat nun eine schriftlich fixierte und im Alltag bereits implementierte Rechtsordnung, eine etablierte Kultordnung für den Gottesdienst im Tempel, einen finanziell abgesicherten Opferbetrieb, eine geistige Identität, die Festigkeit nach innen verleiht, eine Stadtmauer, die Schutz nach außen darstellt, und nicht zuletzt ein Buch mit der Weisung des Mose, die JHWH für Israel gegeben hat – für etwa 13 Jahre Aufbauarbeit, hauptsächlich durch Esra, am Ende auch durch Nehemia, ist das eine beachtliche Leistung. Nach dem Esra-Nehemia-Buch hat Esra in der Zeit zwischen seiner Beauftragung durch König Artaxerxes I. (458 vC) und der Ankunft Nehemias bzw. der feierlichen öffentlichen Verlesung der Tora (445 vC) eben dieses Buch der Tora des Mose (oder JHWHs) schriftlich fixiert.

Esra und Nehemia ordnen Jerusalem und Juda neu

Im Zentrum der Darstellung des Esra-Nehemia-Buches steht die *Neuordnung Jerusalems und Judas*, die aber

„von außen“ angestoßen wird. Dafür gibt es historisch bestätigte Grunddaten. Dabei spielen die persische Zentralregierung und die in Babel im Exil lebenden Judäer in einem kaum mehr im Detail rekonstruierbaren Zueinander die entscheidenden Rollen. Historischer Hintergrund sind vermutlich die Bemühungen der persischen Zentralregierung zur Stabilisierung der strategisch wichtigen wie politisch sensiblen Region um Samaria und Jerusalem. Die religions- und gesellschaftspolitische Strategie der persischen Oberherrschaft bestand darin, aus den im Exil in Babylon lebenden Juden eine loyale Elite für die Administration Jerusalems zu bilden und mit dem wieder errichteten Tempel ein kontrollierbares religiöses Zentrum zu haben. In der so entstehenden „halbautonomen Tempelgemeinde“ mit starkem inneren Zusammenhalt haben sich unter dem erheblichen Einfluss der Rückkehrer neue soziale Strukturen gebildet, die wohl denen in der Diaspora entsprachen. ■

Lesetipps

- Blenkinsopp, Joseph, *Judaism: The First Phase. The Place of Ezra and Nehemiah in the Origins of Judaism*, Cambridge 2009.
- Thomas Hieke, *Art. Esra; Esra-Nehemia-Buch; Esra-Schriften, außerbiblische; Nehemia*, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet, <http://www.wiblex.de>.
- Thomas Hieke, *Die Bücher Esra und Nehemia*, Neuer Stuttgarter Kommentar Altes Testament 9/2, Stuttgart 2005.